

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 8 (1887)
Heft: 8

Artikel: Zur Frage der Schwachsinnigen-Bildung
Autor: S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-257251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Mängeln leidet, erhellt aus der vergleichenden Zusammenstellung und braucht hier nicht noch einmal erörtert zu werden.

Auch meine Berichterstattung, so fürchte ich, ist von Mängeln nicht frei; sie wird aber in der zu erwartenden Konferenz der Ausstellungsabgeordneten ihre Bereinigung finden. Ich nehme für mich bloss die redliche Absicht in Anspruch, die Untersuchung unparteiisch durchführen *gewollt* zu haben; alte Meinungsverschiedenheit vergessend, wollte ich nur mit den vorhandenen Tatsachen rechnen und von ihnen aus Verbesserungen anbahnen helfen.

Indem ich Ihnen, hochgeachteter Herr Bundesrat, Ihr Zutrauen bestens danke, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochschätzung

(sig.) **P. Gunzinger**, Seminardirektor.

Zur Frage der Schwachsinnigen-Bildung.

1. Mit welcher Sorgfalt heutzutage der jüngste Zweig am Baume der Heilpädagogik gepflegt wird, zeigt sich am deutlichsten wohl in dem umfangreichsten Werke dieser Art, im „Systematischen Lehrbuch der Idioten-Heilpflege“ *) von Pastor Dr. Sengelmann, Direktor der Alsterdorfer Anstalten. Der erfahrene, von heiligem Pauluseifer und wahrer Johannesliebe durchglühte Autor bietet uns ein wahres Kompendium der wertvollsten Erfahrungen und wissenschaftlichen Erörterungen über dieses verhältnismässig immer noch sehr unbekannte Wissensgebiet.

Er behandelt im theoretischen Teil das *Wesen* der Idiotie in ihren verschiedenen Abstufungen (Ontologie), charakterisirt das Erkenntnis-, Willens- und das Gemütsleben des Idioten und des bloss schwach begabten Kindes und erkennt die Ursachen vielfach in Deformitäten der körperlichen Erscheinungen in Funktionsstörungen etc. In der „Ätiologie“ sucht er, ähnlich wie in der Symptomatologie die abnormalen Erscheinungen auf ihre fernsten Ursachen zurückzuführen, um solche so viel als möglich vermeiden zu lehren oder unschädlich zu machen.

Sehr interessant ist auch seine Geschichte des Idiotenwesens von Guggenbühl bis zur Gegenwart. Im praktischen Teil weist er die Notwendigkeit der *Idiotenanstalten* und zwar insbesondere als *öffentliche Anstalten* nach. Sein Gang durch dieselben zur Zeit des Unterrichts, der Erholung, der zweckmässigen Arbeit zeugt von vielfachen Erfahrungen, edler Hingabe für die Unglücklichen und tüchtiger Sach- und Fachkenntnis.

Jedem, dem die Organisation solcher Anstalten oder auch die private Leitung von schwachsinnigen Kindern als Aufgabe erwachsen ist, wird mit Freude und grosser innerer Befriedigung diesen ersten Band des „Idiotophilus“ studiren;

*) *Norden*, Diedr. Soltans Verlag, 1885.

aber auch Lehrer, welche da und dort in einer Klasse solch ein verlornes Schäfchen beobachten, werden nach dem interessanten Studium dieses höchst wertvollen Buches sich die individuellere Berücksichtigung der schwachsinnigen und schwach befähigten Kinder zur Gewissenssache machen.

Wo möglich noch interessanter und lehrreicher, aber auch geradezu erbauend im wahren Sinn des Wortes sind die Aphorismen, in welchen er uns in zwangloser Auswahl und Reihenfolge bald die Früchte angestrenzter Arbeit schauen, bald die Seligkeit des Wohltuns im Kreise dieser unglücklichsten aller unglücklichen Kinder mitempfinden lässt, bald uns einladet zu einem Aufenthalt in seinem Studirzimmer, wo er uns aber nicht nur Lese Früchte vorlegt, sondern auch eine Ährenlese mit uns hält auf dem ertragfähigen Felde des Nachdenkens über bessere Erziehung und Herzensbildung auch der Geistesschwachen.

2. Der folgende Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis mag die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit von Dr. Sengelmanns „Idiotophilus“, II. Band, am besten illustriren:

„Willst du den Ärmsten dienen: Komm'! Doch sei dein Herz in Liebe fromm, Und wisse, was den Ärmsten frommt, Treu' und Geduld von Oben kommt“: — Helgoland. — Andern dienend, verzehre ich mich selbst. — Wie oft hab' ich's dem Jungen schon gesagt. — Selbst in der Tugend halte Mass. — Flucht vor der Pflicht. — Augen und Herz. — Verkehrte Fürbitte. — Mit deinen Worten nimm's genau, Nicht jedem fremden Worte trau'; Auch Kindeswort hat seinen Wert, Wohl dem, der nach Gebühr es ehrt: — Ballast. — Ich sehe, ich schweige. — Worte ohne Gedanken. — Der Gott des Schweigens. — Ob manche Strafe nicht bloss Rache ist. — Anstaltslehrer. — Lehrer und Pfleger. — Die knarrenden Türen. — Kinder als schützende Engel. — Teilung der Arbeit. — Intriguen. — Arzt und Pädagog. — „Studiren musst du emsiglich, Soll deine Arbeit lohnen sich. Die Anstalt ist ein reiches Buch; Der Lehrer hast du hier genug.“ — Hilfeleistende Zöglinge. — Nicht wollen oder nicht können. — Arbeitsfurcht. — Ferien. — Die Ursprache. — Bedenke, dass es ein Junge ist. — Privatunterricht. — Botengänge. — Zu viel und zu wenig. — Räte Sirachs. — Kaufet die Zeit aus. — Der Schlafsaal. — Vater Werner. — Dankes-Abtrag.

Dieses Werk ist aus der Praxis hervorgegangen und für dieselbe geschrieben. Seine kleinen Abschnitte lesen sich leicht, selbst bei grösserer Ermüdung nach des Tages harten Arbeit. Sie spornen zum Nachdenken an, unterhalten, belehren und erbauen zugleich.

3. Die Schwachsinnigen-Frage hat auch in der Schweiz allmähig Aussicht auf eine praktische und befriedigende Lösung. Im Kanton Aargau berichten viele Inspektoren speziell über die Zahl der „Zurückgebliebenen“, ihre Behandlung etc. In Appenzell und Glarus ist eine kundige Feder dran, das nötige Material zusammenzustellen; im Thurgau wird über dieses Thema an der nächsten Schulsynode von kompetentester Seite referirt, nämlich von Herrn Schul-

inspektor Britt in Frauenfeld und der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen beschloss, gestützt auf ein ausgezeichnetes Referat von Herrn Scheitlin, sobald als möglich zur Gründung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder zu schreiten, nachdem sich aus statistischen Erhebungen neuesten Datums das Bedürfnis einer solchen gezeigt hat und die Kantonalkonferenz nahm den 25. Juli einstimmig das Postulat der Curtischen „Rück- und Ausblicke“ an: Ersatz der öffentlichen Volksschule für Taubstumme, Blinde, Schwachsinnige und Verwahrloste in besonderen Schulen, beziehungsweise Anstalten, die vom Staate zu unterstützen sind.



Prof. Dr. Friedrich Horner.

4. Da auch in der Schweiz vielorts die Frage betreffend Kreirung der Klassen für *schwachbegabte* Schüler ventilirt wird, so dürfte es wohl am Platze sein, da, wo die Verhältnisse es gestatten, mehr als bisher, statistische Erhebungen zu machen über die Zahl der Schwachsinnigen und schwachbegabten Schüler und diesen in den Rahmen der neuen Stunden- und Lektionspläne vorläufig besondere Nachhilfsstunden einzuräumen. Bei individuellerer Behandlung solch' unglücklicher Kinder lässt sich manches schlummernde Talent entwickeln, das sonst verloren wäre. Gestützt auf diese Beobachtungen und Erfahrungen kann alsdann mit sichererm Erfolg eine besondere Klasse geschaffen werden. S.